



# **Geschäftsbericht 2011**

**ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH**

**Die Fondsgesellschaft im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern**

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Die ausufernde Staatsverschuldung einiger Mitgliedsstaaten der europäischen Währungsunion und der Vereinigten Staaten, die Mehrfachkatastrophen in Japan sowie die abklingende globale Wachstumsdynamik standen an den internationalen Kapitalmärkten im Geschäftsjahr 2011 im Fokus. So stellten die Debatten über die Kreditausweitung oder eine mögliche Umschuldung des mit dem Staatsbankrott ringenden Griechenlands die Stabilität der Euro-Währungsunion auf den Prüfstand. Gestützt von den konzertierten Maßnahmen der Euro-Mitgliedsstaaten (EWU), des Internationalen Währungsfonds (IWF) sowie der Europäischen Zentralbank (EZB) konnten weitergehende Eskalationen abgewendet werden. Die Lage blieb jedoch angespannt und die Nervosität an den Kapitalmärkten hielt zum Ende des Geschäftsjahres an.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland lag mit +3,0 % (Vorjahr 3,6 %) über der Prognose von 2,2 % des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) aus dem Januar 2011. Die Fortsetzung der konjunkturellen Erholung im ersten und zweiten Quartal führte auch im Jahr 2011 insgesamt zu einer weiteren Belebung des Arbeitsmarktes und zu höheren Steuereinnahmen. Die deutschen Beiträge zur Einrichtung der Stabilitätsmechanismen (ESM) für die „Euro-Rettung“ können jedoch in der Zukunft zu hohen Belastungen führen.

Die Aktienmärkte konnten aufgrund der Konjunkturabschwächung im dritten und vierten Quartal 2011 letztlich nicht von den Leitzinssenkungen im Jahr 2011 profitieren. Gegenüber den Jahresendwerten 2010 verloren die für die Anlage unserer Investmentvermögen relevanten Börsenindizes, ausgenommen der US-Aktienindex Dow Jones, deutlich an Wert. So gaben der Deutsche Aktienindex DAX 14,7 %, der EuroStoxx 50 17,1 % und der japanische Aktienindex Nikkei 225 17,7 % von ihren Vorjahreswerten ab, während der Dow Jones Ende 2011 5,5 % fester notierte. Die Gesamtrendite (Umlaufrendite) in Deutschland fiel um rd. 40 % auf 1,52 %, die 10-jährige Bundrendite um rd. 38 % auf 1,829 %.

Unsere für Privatanleger aufgelegten Investmentfonds zeigten marktnahe Ergebnisse, die massiven Kursrückgänge an den Aktienmärkten belasteten auch unsere Aktienfonds.

Die Anleger in unseren Publikumsfonds verhielten sich im Jahr 2011 branchenkonform, d. h. in sämtlichen unserer angebotenen Anlageklassen mussten wir Nettomittelabflüsse hinnehmen (Aktienfonds -4 Mio. €, Rentenfonds -3,3 Mio. €, Geldmarktfonds -8,4 Mio. € und gemischte Fonds -1,2 Mio. €). Per saldo belief sich das Ergebnis unserer Publikumsfonds aus Zuflüssen und Abflüssen auf rd. -17 Mio. €. Im Vorjahr war der Mittelzufluss über sämtliche Publikumsfonds noch nahezu ausgeglichen.

Die Statistik unseres Bundesverbandes weist für das Jahr 2011 für von Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelabflüsse in Höhe von rd. 17,8 Mrd. € aus, wobei fast jede Anlagenklasse von Abflüssen getroffen wurde. Hauptverlierer waren in 2011 Rentenfonds (-5,8 Mrd. €), Wertsicherungsfonds (-2,6 Mrd. €) sowie Aktien- und Mischfonds (jeweils -2,3 Mrd. €).

## Geschäftsverlauf 2011

Insgesamt verwalteten wir per Jahresende sieben Publikumsfonds und neun Spezial-Sondervermögen mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 2.176 Mio. €. Das zum Jahresende 2011 verwaltete Vermögen fiel im Vergleich zum Vorjahr um rd. 90 Mio. €. Das Vermögen der Publikumsfonds reduzierte sich um 46 Mio. €, das der Spezial-Sondervermögen um 44 Mio. €. Die Vermögensrückgänge in unseren Publikumsfonds resultierten überwiegend aus Kursverlusten im Aktienbereich.

Das von unseren Vertriebsgesellschaften vermittelte Neugeschäft lag mit rd. 22 Mio. € um rd. 44 % unter dem Vorjahresniveau (29 Mio. €). Durch den Direkterwerb, insbesondere von institutionellen Investoren über unsere Depotbank, lag der Gesamtabsatz mit 123 Mio. € leicht unter dem Vorjahresergebnis von 129 Mio. €. Unter Berücksichtigung der schwierigen Kapitalmarktbedingungen erachten wir diesen Gesamtabsatz als gutes Vertriebsergebnis.

Das Ergebnis unserer Gesellschaft vor Ertragsteuern liegt mit 764 T€ um 11 % unter Vorjahresniveau (859 T€). Der Jahresüberschuss nach Steuern liegt mit 542 T€ um 64 T€ unter dem Vorjahr (606 T€).

Die gesamten Aufwendungen vor Ertragsteuern sanken, insbesondere bedingt durch den Rückgang der Provisionsaufwendungen, um 2,2 %. Die Personalaufwendungen (Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung) erhöhten sich um 2,3 %. Die Provisionserträge reduzierten sich, geschuldet insbesondere den Kursrückgängen an den Aktienmärkten, gegenüber dem Vorjahr um 3,8 %.

Die Rentabilität unserer Gesellschaft (bezogen auf den durchschnittlichen Beteiligungsbuchwert des Gesellschafters) stellt sich wie folgt dar:

<u>Rentabilitätskennzahlen</u>	<u>2011</u>	<u>2010</u>
- Eigenkapitalrentabilität I (Jahresüberschuss vor Steuern / Beteiligungsbuchwert)	18,6 %	24,6 %
- Eigenkapitalrentabilität II (Jahresüberschuss nach Steuern / Beteiligungsbuchwert)	13,3 %	17,4 %
- CIR (Cost-Income-Ratio) in %	85,4 %	84,2 %

### Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Am 23. Januar 2012 haben wir, gemäß Auftrag eines institutionellen Anlegers, ein Spezial-Sondervermögen im Volumen von 121,4 Mio. € aufgelöst.

## Risikomanagement

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH verfügt über ein Risikomanagementsystem, das unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten (Größe des Instituts, Geschäftsumfang, Komplexität der betriebenen Geschäfte und Risikoprofil) entwickelt wurde. Die Grundlagen eines angemessenen Risikomanagements wurden durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit Rundschreiben 5/2010 (WA) "Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Investmentgesellschaften (InvMaRisk)" konkretisiert. Die Gesellschaft

hat die für die Gesellschaft und für die Sondervermögen erforderlichen Maßnahmen umgesetzt. In der "Richtlinie Risikomanagement" hat die Gesellschaft die Verfahren zur Messung und Steuerung von Risiken sowie die Kommunikation von Risiken festgelegt. Um Risiken möglichst frühzeitig erkennen zu können, ist ein umfangreiches Reportingsystem installiert.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Hierzu gehört eine sicherheitsorientierte Strategie der Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat festgelegt, Wertpapieranlagen nur in öffentlichen Anleihen oder gedeckten Schuldverschreibungen mit bester Bonität zu tätigen bzw. in einlagengesicherten Bankeinlagen anzulegen. Für die Finanzanlagen wird jährlich eine vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zu genehmigende Rahmenplanung, die entsprechende Anlagelimits für einzelne Assetklassen enthält, erstellt.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft berücksichtigt dabei die Wechselwirkungen der Höhe der Fondsvolumen (beeinflusst durch Fondsperformance und Mittelveränderungen) und der Ertragslage der Gesellschaft. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft simuliert. Die Simulation umfasst fünf unterschiedliche Entwicklungsstufen (Stufe 5: worst-case-szenario). Für operationelle Risiken wird ein pauschaler Ergebnisabschlag angesetzt. Anhand dieser Annahmen werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina und Eigenanlagen und somit auf die volumenabhängigen Ertrags- und Aufwandsposten simuliert. Anschließend werden die Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital ermittelt (Risikotragfähigkeit). Die Gesellschaft verwendet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip (RTF) an.

Eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds unterstreicht die Absicht, mit wenigen Fonds und der Einführung von Anlagekonzepten die Bedürfnisse der Anleger abzudecken und operationelle Risiken (z. B. fehlerhafte Preisermittlungen und sonstige Abwicklungsrisiken) weitgehend zu begrenzen. Für jedes verwaltete Sondervermögen ist eine Risk-Management-Policy definiert.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken werden jährlich bei Erstellung der Geschäfts- und Risikostrategie identifiziert und bewertet. Mindestens vierteljährlich werden die operationellen Risiken neu identifiziert, bewertet und dokumentiert.

Die Risikolage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 war jederzeit geordnet. Der gute Geschäftsverlauf der ersten sieben Monate verschaffte unserer Gesellschaft einen Ertragspuffer, der auch in den verbleibenden Monaten nicht vollständig aufgezehrt wurde. Bestandsgefährdende Risiken wurden im Geschäftsjahr 2011 nicht festgestellt.

### **Zukünftige Entwicklung**

Chancen und Risiken unserer Gesellschaft werden insbesondere durch die Höhe des unter Verwaltung stehenden Vermögens und den Absatz unserer Fondsanteile beeinflusst. Deutliche Ver-

besserungen des Kapitalmarktumfeldes sehen wir für 2012 nur bedingt. Die Euro-Krise wird das Anlegerverhalten weiterhin maßgeblich bestimmen. Gegen Null tendierende Renditen für sichere Bundeswertpapiere im kurzen Anlagebereich können den Absatz unserer Renten- und Geldmarktfonds belasten. Das Vertrauen in die Aktienanlage bzw. Aktienfondsanlage wurde durch den massiven Kursverfall im August und September 2011 wieder belastet. Dennoch zeigen die Kursentwicklungen an den Aktienmärkten zu Beginn des Jahres 2012, dass die Renditeaussichten sachwertorientierter Anlagen wieder zu einer Nachfragesteigerung führen können, auch wenn sich der Run auf „staatsgarantierte“ Einlagen fortzusetzen scheint. Wir gehen davon aus, dass die derzeit geringe Verzinsung der Termingelder zumindest einen Teil der Anleger wieder nach besser rentierlichen Alternativen (z. B. Aktienfonds) suchen lässt.

Die Wirtschaftsprognosen für das Geschäftsjahr 2012 zeichnen ein sich verschlechterndes Bild der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und die Bundesregierung haben sich bei ihren Wachstumsprognosen für 2012 auf einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,6 % bzw. 0,7 % festgelegt. Für 2013 liegen die Wachstumsprognosen von DIW und IWF für Deutschland bei 2,2 % bzw. 1,5 %. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für 2012 für die Eurozone mit einem Schrumpfen der Wirtschaft in 2012 von 0,5 %, für 2013 wird mit einem leichten Anstieg auf 0,8 % gerechnet. Für die USA prognostiziert der IWF ein Wachstum von 1,8 % für 2012 und für 2013 von 2,2 %. Wachstumslokomotiven bleiben nach Prognose der Weltbank China und Indien (2012: 8,4 % bzw. 6,5 %, 2013: 8,3% bzw. 7,7 %).

Die Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte in 2012 fallen erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittsprognosen der Banken zum Jahresende 2012 liegen für den DAX bei 6.588 Punkten (Höchstwert: 7.600 Punkte, Tiefstwert 5.500 Punkte). Wir sind der Überzeugung, dass eine größere Kurskorrektur nach unten nicht mehr erfolgen wird. Bei weiterhin sehr volatilen Märkten rechnen wir mit tendenziell steigenden Aktienmärkten.

Vergleichsweise immer noch niedrige Aktienbewertungen könnten bei durchaus vorhandener Liquidität, unterstützt durch wenig attraktive Zinsen, wieder verstärkt zu Engagements in Aktienfonds führen. Insbesondere im Publikumsfondssektor sind die Reaktionen unserer eher konservativ ausgerichteten Fondsanleger auf die weiterhin sehr volatilen Märkte schwer einschätzbar.

Nach einer Studie des Deutschen Aktieninstituts (DAI) wurde der seit 2005 rückläufige Trend der Anzahl der Aktienbesitzer und Aktienfondsbesitzer gestoppt. Die Anzahl der direkten oder indirekten Aktienanleger ist gegenüber 2010 wieder um rd. 0,5 Mio. auf 8,7 Mio. Anleger gestiegen, wobei jedoch die Zahl der Anleger, die nur Aktienfonds besitzen, um rd. 51.000 gefallen ist.

In diesem Jahr werden wir unsere vertrieblichen Aktivitäten darauf ausrichten, unseren Vertriebspartnern unsere Qualitätsstrategien bei der Verwaltung unserer Publikumsfonds zu vermitteln und durch die Bereitstellung von Vorschlägen hinsichtlich verschiedener Fondsmixkonzepte Unterstützung für die persönliche Endkundenbetreuung zu bieten. Hierbei stellen unsere Fonds das „Kerninvestment“ dar. Kundenwünsche z. B. hinsichtlich der Ergänzung dieses Kerninvestments durch Länder- oder Themenfonds können von unseren Beratern über das Angebot der FIL Fondsbank (vormals Frankfurter Fondsbank) entsprechend berücksichtigt werden. Um unseren Fondsvermittlern Alternativen hinsichtlich der Fondsverwahrmöglichkeiten (Fondsdepotgeschäft) anzubieten, haben wir in 2011 Kooperationsvereinbarungen

mit den ebenfalls im Markt hervorragend positionierten Fondsplattformen "Fondsdepot Bank" und "European Bank for Fund Services (ebase)" getroffen.

Die Absatzzahlen des Jahres 2011 zeigen weiterhin eine deutliche Präferenz zu Gunsten unserer eigenen Fonds. Dennoch sind wir uns durchaus bewusst, dass durch die gebotenen Möglichkeiten des Fremdfondserwerbs auch negative Auswirkungen auf den Fondsabsatz unserer eigenen Produkte möglich sind.

Aufgrund des im Wesentlichen kursbedingten Rückgangs der in Investmentfonds verwalteten Vermögen in 2011 und die Vermögensminderungen durch die Fondsauflösung durch einen Spezialfondsanleger im Januar 2012 rechnen wir für die Jahre 2012 und 2013 mit positiven Ergebnissen, die jedoch deutlich unter dem des Jahres 2011 liegen sollten.



## Gewinn- und Verlustrechnung

**der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH  
für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011**

Aufwendungen					Erträge					
		2 0 1 1			2010			2 0 1 1		2010
		EUR	EUR	EUR	TEUR			EUR	EUR	TEUR
1.	Provisionsaufwendungen			<b>1.680.692,24</b>	1.756	1.	Zinserträge aus			
2.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					a)	Kredit- und Geldmarktgeschäften	44.158,55		3
	a) Personalaufwand					b)	festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>22.397,26</u>	<b>66.555,81</b>	<u>50</u>
	aa) Löhne und Gehälter	1.374.833,78			1.352	2.	Provisionserträge		<b>6.867.939,20</b>	7.137
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>268.919,67</u>			<u>255</u>	3.	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<b>5.400,00</b>	0
			1.643.753,45		1.607	4.	Sonstige betriebliche Erträge		<b>135.476,15</b>	122
	darunter: für Altersversorgung									
	43.320,17 EUR (Vorjahr 36 TEUR)									
	b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>2.772.625,73</u>		<u>2.869</u>					
				<b>4.416.379,18</b>	4.476					
3.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			<b>17.495,00</b>	17					
4.	Sonstige betriebliche Aufwendungen			<b>196.543,32</b>	203					
5.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<b>221.890,95</b>	253					
6.	Jahresüberschuss			<b>542.370,47</b>	606					
<b>Summe der Aufwendungen</b>				<b><u>7.075.371,16</u></b>	<u>7.311</u>	<b>Summe der Erträge</b>			<b><u>7.075.371,16</u></b>	<u>7.311</u>

1.	Jahresüberschuss.....	<b>542.370,47</b>	606
2.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr.....	<b>269.743,26</b>	164
3.	Bilanzgewinn.....	<b>812.113,73</b>	770



## **Anhang für das Geschäftsjahr 2011**

### **A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### **I. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) und entsprechend § 19 d Investmentgesetz nach den Bilanzierungsvorschriften für Kreditinstitute gemäß dem Bankbilanzrichtliniengesetz unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Kreditinstituts-Rechnungslegungsverordnung - RechKredV) vom 11. Dezember 1998 aufgestellt. Die Ausübung der mit BilMoG verbundenen Wahlrechte ist in unserem Geschäftsbericht 2009 nachzulesen.

#### **II. Bilanzierungs- und Bewertungs- und Ermittlungsmethoden**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode auf Basis der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Zugänge für Geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr 2011 mit Anschaffungskosten bis zu 410,- € (ohne Umsatzsteuer) werden in Anwendung des durch das Wachstumsbeschleunigungsgesetz eingeräumten Wahlrechts voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,- € und 1.000,- € (ohne Umsatzsteuer), für die in Vorjahren ein Sammelposten gebildet wurde, werden über die Dauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutsche Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31.12.2011 wurde der Marktzinssatz mit Stand Oktober 2011 herangezogen.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematischen Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	65 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 %
Zinssatz	5,16 % zum 01.01.2011
	5,13 % zum 31.12.2011 (Stand Oktober 2011)

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemeinen beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig. Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie berücksichtigen alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Andere abzinsungspflichtige Rückstellungen bestanden nicht.

## **B. Erläuterungen zur Bilanz**

### **I. Allgemeine Erläuterungen**

#### Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind 495.264,11 € Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. In den Forderungen sind 147.133,32 € Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

### **II. Anlagevermögen**

#### Bruttoanlagenspiegel zum 31. Dezember 2011

	Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen kumuliert	Zuschreibungen	Restbuchwert 31.12.2011	Restbuchwert 01.01.2011	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Geringwertige Wirtschaftsgüter	5.971,92	0,00	0,00	5.620,92	0,00	351,00	545,00	194,00
Immaterielle Anlagewerte	110.048,58	0,00	0,00	109.300,58	0,00	748,00	931,00	183,00
Sachanlagen	218.067,39	0,00	0,00	190.912,39	0,00	27.155,00	44.273,00	17.118,00
<b>Gesamt</b>	<b>334.087,89</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>305.833,89</b>	<b>0,00</b>	<b>28.254,00</b>	<b>45.749,00</b>	<b>17.495,00</b>

#### Immaterielle Anlagewerte

Unter dem Bilanzposten Immaterielle Anlagewerte sind Lizenzen für Anwendungs- und Datenbankprogramme ausgewiesen.

#### Sachanlagen

Der Bilanzposten Sachanlagen beinhaltet ausschließlich die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

### **III. Fristengliederung**

Die unter dem Posten Forderungen an Kreditinstitute - andere Forderungen - ausgewiesenen Termingelder haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

#### **IV. Sonstige Vermögensgegenstände**

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind 450.866,48 € noch nicht abgerechnete  
Verwaltungsvergütungen und 170.827,35 € an ausstehenden Provisionen enthalten.

#### **V. Sonstige Verbindlichkeiten**

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind 494.192,84 € Verbindlichkeiten aus Konzernver-  
rechnungen mit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a. G. (z. B. Dienstleistungen, Büromaterial,  
Portokosten und Umlagen für gemeinschaftlich betriebene Einrichtungen), 308.421,83 €  
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie 199.387,42 € Verbindlichkeiten für noch zu  
zahlende Provisionen enthalten.

#### **C. Sonstige Angaben**

##### **Geschäftsführung:**

**Peter P. Haueter**

Sprecher  
Ranstadt

**Volker Baum**

Lahntal

##### **Aufsichtsrat:**

**Dipl.-Kfm. Dr. Walter Botermann**

Vorsitzender der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHE Krankenversicherung/  
ALTE LEIPZIGER Holding  
Vorsitzender  
Köln

**Dipl.-Math. Reinhard Kunz**

Mitglied der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHE Krankenversicherung/  
ALTE LEIPZIGER Holding  
stellv. Vorsitzender  
Bad Homburg v.d.H.

**Prof. Dr. Hartwig Webersinke**

Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht  
der Fachhochschule Aschaffenburg  
Wertheim-Reicholzheim

## **Bezüge der Geschäftsführer**

Die Bezüge der Geschäftsführer werden unter Anwendung der Schutzklausel des § 286 HGB Abs. 4 nicht genannt.

## **Ruhegehälter und Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern**

Die Ruhegehälter früherer Geschäftsführer und der Hinterbliebenen betragen 63.186,44 € Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und den Hinterbliebenen früherer Geschäftsführer sind insgesamt 795.853,00 € zurückgestellt.

## **Vergütungen für Aufsichtsratsmitglieder**

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011 betrug 25.686,16 €

## **Passive latente Steuern**

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Die Höhe der aktiven latenten Steuern zum Geschäftsjahresende 2011 beträgt 119.430,74 € Diese zukünftigen Steuerentlastungen resultieren aus abweichenden Wertansätzen in der Steuerbilanz bei der Pensionsrückstellung und den Forderungen an Kreditinstitute. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 28,43% zugrunde. Aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts sind diese Steuern nicht in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

## **Mitarbeiter**

Im Geschäftsjahr 2011 wurden im Durchschnitt beschäftigt:

weibliche Angestellte	5	(2010: 4)
männliche Angestellte	13	(2010: 13)
gesamt	18	(2010: 17)

### **Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers**

Die Angaben zum Honorar des Wirtschaftsprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in dem das Unternehmen einbezogen ist.

### **Angaben zum Mutterunternehmen**

Die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, deren Alleineigentümerin die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist, besitzt 100 % unseres Stammkapitals.

Die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel, erstellt als Mutterunternehmen (§ 16 Abs. 4 AktG) einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Oberursel, 27. Februar 2012

Die Geschäftsführung

Peter P. Haueter

Volker Baum

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 27. Februar 2012

BDO AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Volkmer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Rentsch  
Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2011 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst. Mit Blick auf die festzustellenden Liquiditätsabflüsse und Fondsschließungen in der gesamten Investmentbranche durch die Finanzmarktkrise standen die Entwicklung des Fondsabsatzes und neue Vertriebsaktivitäten der Gesellschaft im Mittelpunkt der Beratungen. Dabei wurden mögliche Auswirkungen dieser Entwicklung auf die Risikostrategie erörtert. Der Aufsichtsrat hat den Planungsprozess für das Geschäftsjahr 2012 einschließlich Rahmenplanung der Kapitalanlage und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft ausführlich beraten. Die anstehende Gesetzesregelung zur Fachkundeprüfung für Fondsvermittler und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft wurden eingehend diskutiert. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst und die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat neu gefasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Geschäftsführung den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit der Geschäftsführung in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Herr Reinhard Kunz, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung über seine vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats nach § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG.

Die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie den Lagebericht der Geschäftsführung unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Dem Vorschlag der Geschäftsführung, den Jahresabschluss festzustellen, und dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 14. März 2012

ALTE LEIPZIGER Trust  
Investment-Gesellschaft mbH

Der Aufsichtsrat

Dr. Botermann  
Vorsitzender



## **Gewinnverwendungsvorschlag**

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn 2011 von 812.113,73 € in Höhe von 500.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 20,00 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 312.113,73 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

## **Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns**

In der Gesellschafterversammlung am 14. März 2012 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2011 entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung zu verwenden.